



Palästinensische Gebiete

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2019

BEVÖLKERUNGSDATEN

Bevölkerungszahl absolut	4.836.000
Altersgruppe 15- bis 24-jährige	1.007.000
Anteil an gesamt (in %)	20,82

ÖKONOMISCHE DATEN

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	k.A.
Wirtschaftswachstum (in %)	k.A.
Inflation (in %)	k.A.
Rang bei deutschen Exporten	126
Rang bei Importen nach Deutschland	187

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	5,25
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	k.A.
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	0,49
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	740
Knowledge Economy Index (KEI)	k.A.
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	50

Studierende

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	44,25
Eingeschriebene Studierende	223.336
Frauenanteil an Studierenden (in %)	60,28

Absolventen

Bachelor und Master	37.320
Promotion	2

Studierende im Ausland

Im Ausland Studierende (absolut)	24.518
Im Ausland Studierende (in %)	11,23

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. Jordanien
2. Saudi-Arabien
3. Vereinigte Arabische Emirate
4. Malaysia
5. Türkei

Ausländische Studierende in Palästinensische Gebiete

Anteil ausländischer Studierender (in %)	k.A.
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

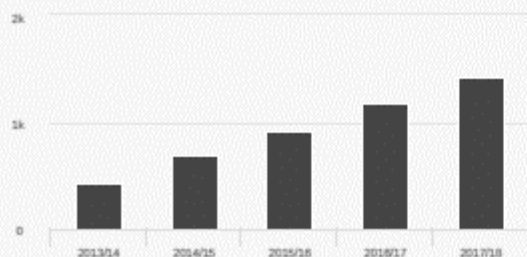
1. k.A.
2. k.A.
3. k.A.
4. k.A.
5. k.A.

Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland	30
Geförderte aus dem Ausland	310

BILDUNGS-AUSLÄNDER

aus Palästinensische Gebiete nach Deutschland

**KONTAKT****DAAD-Informationszentrum Ostjerusalem**

via Vertretungsbüro Ramallah, P.A.
c/o Auswärtiges Amt
Werderscher Markt 1
10117 Berlin

E-Mail: info@daad-eastjerusalem.org
Internet: www.daad-eastjerusalem.org

I. Bildung und Wissenschaft

Wie jeder Aspekt des Lebens in Palästina ist auch das Hochschulsystem intensiv geprägt durch den Israel-Palästina-Konflikt und die daraus resultierenden politischen Rahmenbedingungen.

Der Aufbau eines eigenen Hochschulwesens begann erst nach der Besetzung der Palästinensischen Gebiete nach dem Sechstagekrieg 1967. Palästinensische Studierende absolvierten bis zu diesem Zeitpunkt ein zweijähriges Diplomstudium an sogenannten University Colleges und wechselten anschließend für weiterführende Studien an die Universitäten in Beirut, Amman und Kairo. Die neue politische Realität in Palästina und die damit verbundene eingeschränkte Mobilität führte zur Gründung eigener Universitäten ab 1970. In Abwesenheit staatlicher Strukturen wurden diese Initiativen meist von Privatpersonen getragen. Schulen oder Colleges wurden zu Non-Profit Universitäten umgewandelt, an denen zunächst ausschließlich Bachelorstudiengänge angeboten wurden. Während der ersten und zweiten Intifada wurden Universitäten wie die Birzeit mehrfach für längere Zeiträume durch die israelische Militärverwaltung geschlossen, 1981/82 für ganze sieben Monate. Der Unterricht wurde, trotz Androhung von Gefängnisstrafen, im Untergrund weitergeführt.

Trotz der extrem schwierigen politischen Rahmenbedingungen und massiven finanziellen Schwierigkeiten verfügen die Palästinensischen Gebiete über ein qualitativ gutes Hochschulwesen. Es umfasst im Westjordanland und in Gaza 50 Einrichtungen, die als Institutionen der höheren Bildung (mu'assasat at-ta'lim al-'ali) eingestuft werden: 14 sog. traditionelle Universitäten, 17 „university colleges“, 18 „community colleges“ und eine Fernuniversität mit 22 Filialen. Im deutschen Verständnis sind die „community colleges“ nicht als Hochschulen anzusehen, da sie nur Abschlüsse unterhalb des Bachelor vergeben. Auch die „university colleges“ bieten überwiegend Diplomstudiengänge von zweijähriger Dauer an, aber in geringerem Umfang auch Bachelorprogramme. An der Fernuniversität werden Bachelorabschlüsse verliehen, an den „traditionellen“ Universitäten Bachelor und Master.

Die Mehrzahl der palästinensischen Hochschulen sind Privateinrichtungen gemeinnütziger Art, d. h. sie operieren ohne Gewinnabsichten. Sie werden in einer „private public partnership“ betrieben, d. h. durch den Staat – wenn auch nur in sehr bescheidenem Maße – gefördert. Zwei Universitäten – je eine in der Westbank und im Gazastreifen – und eine Reihe von „university colleges“ sind rein staatlich. Drei Universitäten und vier „university colleges“ gelten als private Institutionen, könnten theoretisch also auch Gewinne erzielen, was bisher allerdings keine reale Option ist. Zwei „university colleges“ werden vom UN-Flüchtlingswerk unterhalten. Das Hochschulministerium arbeitet aktuell an einer Reform des



▲ Informationszentrum ● Lektorat

Hochschulgesetzes und hat den Großteil der bisherigen staatlichen Unterstützung für die Universitäten eingestellt, was die finanzielle Notlage verschärft hat. Die Studiengebühren sind nun die entscheidende Einnahmequelle für die Universitäten, Erhöhungen dieser oder Kürzungen der Zahlungen an Fakultät und MitarbeiterInnen führen regelmäßig zu Auseinandersetzungen und Streiks zwischen den Hochschulleitungen, Gewerkschaften und Studierendenvertretern.

Mehr als 50% der Schulabsolventinnen und -absolventen schreiben sich laut USAID für einen tertiären Bildungsweg ein. Laut UNESCO waren 2018 rund 220.000 Studierende an Universitäten registriert, rund 60% davon Frauen.

Während heute ein grundständiges Studium in fast allen Disziplinen angeboten werden kann und über die letzten Jahre auch diverse qualitativ gute Masterprogramme entwickelt wurden, war eine Promotion bis vor kurzem in Palästina praktisch nicht möglich. Eine Handvoll Promotionsprogramme befinden sich derzeit im Aufbau, die ersten haben in den letzten beiden Jahren erste AbsolventInnen hervorgebracht.

Die erforderliche Studienzugangsvoraussetzung bildet das Abitur – das palästinensische „tawjih“ oder diesem als gleichwertig anerkannte Abschlüsse, seit vergangenem Jahr auch das Deutsche Internationale Abitur (DIAP). Die Abiturnote entscheidet über den Zugang zu einzelnen Studienfächern (Numerus clausus). Das Hochschulstudium ist nach dem amerikanischen System gegliedert. An das vier-, im Falle der Ingenieurwissenschaften fünfjährige Bachelorstudium können gute und sehr gute Absolventen ein zweijähriges Masterstudium anschließen. Die Bachelor- und Masterabschlüsse palästinensischer Universitäten sind international – bis auf wenige Ausnahmen auch in Israel – anerkannt.

Ein gutes Viertel der nach palästinensischen Angaben rund 8.000 Hochschullehrer verfügt über eine Promotion, die ausschließlich im Ausland, häufig in den USA oder in Europa erworben wurde. Dieser Personenkreis ist als „assistant“, „associate“ und „full professor“ tätig. Rund 4.000 „instructors“ und „lecturers“ haben einen Masterabschluss, der Rest sind sog. „assistants“ mit einem Bachelorabschluss. Es gibt keine Habilitation. Beförderungen erfolgen auf Basis von wissenschaftlichen Publikationen, wobei die zugrunde gelegten Bemessungsmaßstäbe von Hochschule zu Hochschule variieren.

Prinzipiell sind Hochschullehrer auch gehalten, Forschungsaktivitäten zu entwickeln. Da allerdings nur beschränkte Mittel an den Universitäten zur Verfügung stehen, ist hier die Eigeninitiative der Professoren bei der Mittelakquise gefragt, die in unterschiedlichem Maße erfolgt. Assistenzprofessoren haben zudem das Problem einer relativ hohen „work load“ von 12 bis 14 Wochenunterrichtsstunden. Trotz dieser nicht günstigen Bedingungen ist ein hoher Prozentsatz von Hochschullehrenden wissenschaftlich aktiv, häufig in Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern. Zur Förderung der Wissenschaftsaktivitäten an den Hochschulen hat der palästinensische Präsident Anfang 2013 einen Wissenschaftsrat ins Leben gerufen und mit einer finanziellen Grundausstattung versehen, die nun durch Einwerbung von Drittmitteln erweitert werden soll. Besondere Hoffnung wird dabei auf eine Zusammenarbeit mit Deutschland gesetzt.

II. Internationalisierung und Bildungsk Kooperationen

Die palästinensischen Hochschulen verfügen über keine gemeinsame Internationalisierungsstrategie. Als wesentliches Element der Internationalisierung müssen die einzelnen Professorinnen und Professoren angesehen werden, die ohne Ausnahme ihren Dokortitel im Ausland, viele davon in Deutschland und den USA, erworben haben. Sie bringen entsprechende Kompetenzen und Kenntnisse in die Unterrichtsgestaltung ein und sind häufig auch weiter in Kontakt mit Einrichtungen in ihren ehemaligen Gastländern, die sie für begrenzte Austauschaktivitäten und Wissenschaftskooperationen nutzen. Alle Hochschulen verfügen über formale Kooperationsvereinbarungen mit ausländischen Partnern, deren konkrete Ausgestaltung aber sehr verschieden ist. Ausländische Bildungsträger aus dem Bereich der höheren Bildung sind nicht mit eigenen Angeboten oder gar Institutionen vor Ort präsent. Gut 26.000 Palästinenserinnen und Palästinenser (11,9% der Gesamtstudierendenzahl) studieren im Ausland. Das mit Abstand wichtigste Zielland ist Jordanien mit 10.352 palästinensischen Studierenden, auf den Plätzen zwei und drei folgen die VAE und Saudi-Arabien mit jeweils gut 4.000 palästinensischen Studierenden.

Größtes Hindernis für die gewünschte und nötige Internationalisierung des palästinensischen Hochschulwesens stellen die politischen Rahmenbedingungen dar. Die immer wieder aufkommenden Ausbrüche von Gewalt schrecken deutsche Studierende und Hochschullehrende von Aufhalten vor Ort ab. Die israelische Praxis der Visaerteilung (Ausländer erhalten nur nicht verlängerbare Touristenvisa für drei Monate; für Gaza gilt quasi eine Einreiseesperre) behindert zudem in massivem Maße den personellen Austausch.

Es ist daher umso erfreulicher, dass in den letzten Jahren trotz dieser Widrigkeiten mehrere Vorhaben der Zusammenarbeit zwischen deutschen und palästinensischen Einrichtungen initiiert und zur Umsetzung gebracht wurden. Laut HRK-Hochschulkompass bestehen derzeit 31 Kooperationen zwischen deutschen und palästinensischen Hochschulen. 2014 vereinbarten das Bundesministerium für Bildung und Forschung und das palästinensische Hochschulministerium bilaterale Kooperationen im Bereich der Bildung und Forschung aufzunehmen. In diesem Kontext fördert das BMBF seit 2016 die „Palestinian-German Science Bridge“ am renommierten Forschungszentrum Jülich. Das Projekt zielt auf die systematische Verbesserung der Forschungsinfrastruktur an palästinensischen Universitäten ab und umfasst unter anderem Stipendien für Studierende und Doktoranden.

Das BMZ unterstützt den Aufbau von dualen Studiengängen nach deutschem Vorbild an der Al-Quds Universität, um die Arbeitsmarktchancen der Hochschulabgänger zu erhöhen. Das Vorhaben gilt als Pilotprojekt für die gesamte arabische Welt. Eine im Mai 2015 vom DAAD organisierte Reise palästinensischer Hochschulpräsidenten durch Deutschland vermittelte neue Impulse für eine engere Zusammenarbeit. Weitere Partnerschaften mit Deutschland in Hochschulmanagement, der Weiterentwicklung von Studienangeboten sowie Forschung sind unbedingt gewollt. Die Basis für die erfolgreiche Initiierung neuer Projekte stellen die rund 1.255 DAAD-Alumni dar, die meist eng mit ihren deutschen Hochschulen in Kontakt stehen und sich aktiv in die palästinensische Hochschullandschaft einbringen. Rund die Hälfte aller amtierender Universitätspräsidenten wurden in der Vergangenheit durch den DAAD gefördert.

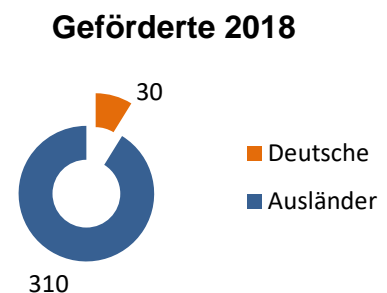
Deutschland genießt – nicht zuletzt aufgrund der jahrzehntelangen Aktivitäten des DAAD – einen exzellenten Ruf als Studien- und Forschungsstandort sowie als (akademischer) Partner. In

Kooperationen können die palästinensischen Universitäten vor allem ihre gut ausgebildeten und hochmotivierten Studierenden und Wissenschaftler einbringen. Bei der Planung von Vorhaben ist aber unbedingt der besonderen politischen Verhältnisse – israelische Besatzung und Nichtanerkennung des de facto auch nicht wirklich bestehenden palästinensischen Staatswesens – Rechnung zu tragen, die sich zudem relativ abrupt ändern können. Umfassende Information über den aktuellen Stand der Dinge, möglichst aus mehreren Quellen, ist daher unabdingbar. Auch muss stärker als in anderen Regionen auf bestimmte Empfindlichkeiten Rücksicht genommen werden. Was aus deutscher Sicht sinnvoll und wünschenswert erscheint, insbesondere trilaterale Projekte mit Israel, wird von palästinensischer Seite, mit wenigen Ausnahmen, kategorisch abgelehnt. Da der Zugang nach Palästina nur über Israel erfolgt, muss die Haltung der israelischen Behörden zu bestimmten Aspekten der internationalen Zusammenarbeit palästinensischer Akteure berücksichtigt werden. Insbesondere Kooperationen mit Wissenschaftlern in Gaza gestalten sich, aufgrund der sehr eingeschränkten Mobilität, häufig schwierig. Interessierten Hochschulen wird dringend geraten, sich vorab mit dem DAAD und der deutschen Vertretung in Ramallah über Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Gaza zu informieren.

III. DAAD Aktivitäten¹

DAAD ist der wichtigste vor Ort präsente internationale Akteur im Bereich der akademischen Zusammenarbeit. Das seit 1996 bestehende Informationszentrum gehört zu den ältesten seiner Art. Neben dem IC-Lektorat werden an der Birzeit Universität derzeit noch ein Regellektorat sowie eine Langzeitdozentur und eine Sprachassistentz gefördert. An der Al Quds Universität wurde zudem im Wintersemester 2018/19 eine Sprachassistentz eingerichtet.

Analog zum Großteil der anderen Länder der Region nutzen deutlich mehr Palästinenser als Deutsche die Angebote des DAAD. Im Jahr 2018 erhielten 310 Palästinenser und 30 Deutsche ein DAAD-Stipendium. Aus diesen Zahlen geht hervor, dass sich die DAAD-Arbeit mit den Palästinensischen Gebieten größtenteils auf die Förderung von Ausländern konzentriert. Diese ist im Verlauf der letzten zehn Jahre auf relativ konstantem, wenn auch leicht fallendem Niveau zu verorten.



Angesichts der weiterhin sehr eingeschränkten Möglichkeiten zur Promotion sind die Forschungsstipendien für Doktoranden von besonderer Wichtigkeit für die Palästinensischen Gebiete. Gleiches gilt für Kurzaufenthalte für Wissenschaftler, die aufgrund der mangelnden Forschungsinfrastruktur auf Aufenthalte im Ausland dringend angewiesen sind.

Die seit 1993 vom DAAD finanzierte Langzeitdozentur in Politikwissenschaft an der Birzeit Universität leistet einen außergewöhnlichen Beitrag zur Weiterentwicklung postgradualer Studien und Lehrmethoden in Palästina und hat entscheidend zum Aufbau des ersten Promovendenprogramms in den Sozialwissenschaften beigetragen, das seit 2015 an der Universität Birzeit besteht.

¹ Alle statistischen Angaben in diesem Kapitel zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2018.

Zentrales Projekt des DAAD ist der DaF-Bachelorstudiengang an der Birzeit Universität, der 2015 offiziell akkreditiert wurde und sich mittlerweile im dritten Jahr befindet. Seit 2017 wird der Studiengang über eine DAAD-geförderte Germanistische Institutspartnerschaft durch das Herder-Institut der Universität Leipzig in seiner Weiterentwicklung unterstützt. Es handelt sich um den ersten und einzigen Studiengang dieser Art in den Palästinensischen Gebieten und hat die Ausbildung von Deutschlehrkräften zum Ziel.

A. Personenförderung

Das Hauptziel und damit der Schwerpunkt der DAAD-Arbeit ist die Förderung des Hochschullehrernachwuchses. Dies wird erfolgreich umgesetzt, auch wenn einzelne Programme in den letzten Jahren Kürzungen haben erfahren müssen. So ist der DAAD zwar weiterhin der wohl wichtigste und verlässlichste Stipendienggeber in den Palästinensischen Gebieten, doch gerade auch die ERASMUS-Stipendienangebote gewinnen an Attraktivität.

DAAD-Stipendiaten kehren bis auf sehr wenige Ausnahmen trotz der Krisensituation zurück, werden gern als Dozenten eingestellt und haben an den Universitäten Alumnigruppen (mit je 10-20 Mitgliedern) gebildet. Einige haben Masterstudiengänge aufgebaut bzw. sind gerade dabei.

Von Doktoranden werden nur Stipendien zur Vollpromotion in Deutschland beantragt, da es in den Palästinensischen Gebieten so gut wie keine Promotionsmöglichkeiten gibt. Daneben bietet der DAAD auch Stipendien für ein Masterstudium in Deutschland an. Da Stipendien in manchen Fällen Forschung überhaupt erst ermöglichen, in anderen Fällen palästinensische Forscher an die Kooperation mit Deutschland heranzuführen bzw. diese Kooperationen verstärken, werden für Palästinenser neben Wiedereinladungen weiterhin auch Forschungsaufenthalte angeboten. Die Nachfrage ist enorm groß und übersteigt das Angebot bei weitem.

Im Jahr 2018 wurden im Rahmen der Personenförderung 122 Palästinenser und 22 Deutsche gefördert. Zusätzlich wurden aus EU-Mobilitätzuschüssen sechs Palästinenserinnen und Palästinenser sowie fünf Deutsche gefördert.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte		D: /		A: 36
------------	--	------	--	-------

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt 12 bis 24 Monate.

Geförderte		D: /		A: 10
------------	--	------	--	-------

Betreuung ausländischer Hochschulpraktikanten

Die weltweite Praktikantenorganisation IAESTE (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience) hat seit der Gründung im Jahr 1948 über 350.000 Studierenden aus den Bereichen Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie Land- und Forstwirtschaft Auslandspraktika in mehr als 80 Mitgliedsländer vermittelt. Die Arbeit „vor Ort“ in den IAESTE-Lokalkomitees wird zum größten Teil auf freiwilliger Basis von Studentinnen und Studenten geleistet. Praktikumsanbieter im IAESTE-Programm sind Wirtschaftsunternehmen sowie Forschungs- und Hochschulinstitute. Das Deutsche Komitee der IAESTE ist im Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) angesiedelt. Finanziert wird das Programm der IAESTE in Deutschland durch das Auswärtige Amt.

Geförderte | D: / | A: 4

Stipendien für Absolventen deutscher Auslandsschulen

Dieses Programm richtet sich an nichtdeutsche Absolventen der Deutschen Auslands- und Sprachdiplomschulen. Die Bewerber werden von ihren Schulen oder den Fachberatern der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) vorgeschlagen. Das Stipendium finanziert als einziges DAAD-Programm ein komplettes grundständiges Studium in Deutschland – vom ersten Semester bis zum Bachelor, Staatsexamen oder Diplom. Für sehr gute Bachelor-Absolventen besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Master-Studium weitergefördert zu werden.

Geförderte | D: / | A: 7

Hochschulsommer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland

Der DAAD vergibt Stipendien an ausländische Studierende und Graduierte aus rund 100 Ländern zur Teilnahme an vier- bis sechswöchigen sprach- und landeskundlichen Sommer- und Winterkursen sowie für zweimonatige Intensivsprachkurse in Deutschland.

Geförderte | D: / | A: 6

BMBF

Reisebeihilfen und Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika deutscher Studierender

Ziel des Programms ist es, praxisbezogene Auslandsaufenthalte von Studierenden aller Fachrichtungen zu unterstützen.

Geförderte | A: / | D: 12

BMZ

Sur Place- und Drittland-Programm

Aus Mitteln des BMZ werden seit 1994 Masterstipendien für palästinensische Bewerber in Jordanien angeboten. Jährlich können bis zu 20 Stipendien für ein zweijähriges Masterstipendium (Drittlandprogramm) vergeben werden. Dieses Angebot wird rege in Anspruch genommen und ist nicht selten Sprungbrett für eine weitere Bewerbung um ein Promotionsstudium in Deutschland. Gefördert werden in erster Linie EZ-relevante Fächer aus Technik und Naturwissenschaften.

Die Stipendiaten gehören meist zu den besten Absolventen jordanischer Hochschulen. Eine Evaluierung nach 10 Jahren zeigte, dass 40 % der Absolventen anschließend bei der Bewerbung um ein DAAD-Promotionsstipendium erfolgreich waren, 1/3 fand eine Position an einer palästinensischen Universität und 15% eine andere Arbeit in den palästinensischen Gebieten.

Geförderte | D: / | A: 39

Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)

Der DAAD fördert Graduierte aus Transformations- und Entwicklungsländern, die bereits über eine zweijährige Berufserfahrung verfügen, und ermöglicht ihnen durch die Vergabe von Stipendien, einen international konkurrenzfähigen Abschluss in ausgewählten Postgraduiertenstudiengängen mit enger Praxisverbindung zu erwerben.

Geförderte | D: / | A: 6

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Deutsche Hochschulen müssen Mobilitätsprojekte für jedes Partnerland einzeln beantragen.

Im Förderzeitraum 1. Juni 2016 bis 31. Juli 2018 wurden zwei Mobilitätsprojekte mit dem Partnerland Palästinensische Gebiete im Volumen von 29.109 Euro gefördert (Region 3 - Südliche Nachbarschaft insgesamt: 2.465.986 Euro).

- Fachhochschule Aachen – Alquds University
- Bayerische Julius-Maximilians Universität Würzburg – Bethlehem University

Folgende Mobilitäten aus und nach Palästinensische Gebiete wurden durch die NA DAAD finanziert:

Geförderte deutscher Hochschulen in die Palästinensischen Gebieten	
Studierendenmobilität-Studium	4
Personalmobilität zu Lehrzwecken	/
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	1

EU

Geförderte palästinensischer Hochschulen nach Deutschland	
Studierendenmobilität-Studium	3
Personalmobilität zu Lehrzwecken	1
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	2

B. Projektförderung

Im Jahr 2018 wurden im Rahmen der Projektförderung drei Deutsche und 182 Palästinenser gefördert, davon 37 im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Hochschuldialog mit der islamischen Welt

Seit 2006 fördert der DAAD mit seinem Hochschuldialogprogramm einen besonderen Typ von Hochschulpartnerschaftsprojekten, bei denen nach dem Konzept „Dialog durch Kooperation“ der Kulturdialog mit der islamisch geprägten Welt im Zentrum steht. Dabei soll der Dialog durch fachliche Zusammenarbeit auf der Grundlage eines gemeinsamen wissenschaftlichen Interesses angeregt und nachhaltig gestärkt werden. Gefördert werden Kooperationsprojekte deutscher Hochschulen mit Partnerinstitutionen in der islamischen Welt in allen Fachgebieten. Nebenziele des Programms sind die nachhaltige Modernisierung der Lehre, die gezielte Förderung qualifizierter akademischer Nachwuchskräfte der Regionen unter Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit, die Etablierung regionaler Lehr- und Forschungsnetzwerke sowie Beiträge der Hochschulen zur gesellschaftlichen Entwicklung und der Bildung einer Wissensgesellschaft in der Region.

Im Jahr 2018 wurden insgesamt zwei Projekte in Zusammenarbeit mit den Palästinensischen Gebieten gefördert.

- Universität München, Birzeit University, Bethlehem University, An-Najah National University/Nablus, Dar al-Kalima University College/Palästinensische Gebiete, American University of Beirut/Libanon, Lebanese American University/Libanon, Orientalistik/Islamwissenschaft, „Gewalt, Flucht und Exil“ (2017-2019)
- Universität Siegen, Birzeit University, Informatik, „YALLAH – you are all hackers.“ (2016-2018)

Geförderte Projekte: 2 | D: / | A: 18

Im Jahr 2019 wurden drei Projekte neu in die Förderung aufgenommen:

- Universität Göttingen – Hebron University, Studienfach übergreifend, „Recht zwischen Dialog und Übersetzung (Das Beispiel Palästina)“ (2019)
- Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen - Birzeit University, German-Jordanian University, American University of Beirut, Studienfach übergreifend, „Middle East Social Innovation Lab (MESIL)“ (2019)

- Hochschule Magdeburg-Stendal - An-Najah National University/Paläst. Gebiete, Al Balqa University/Jordanien , Sozialarbeit, „Soziale Arbeit mit Flüchtlingen“ (2019)

Germanistische Institutspartnerschaften

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik bzw. Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

Seit 2017 wird in den Palästinensischen Gebieten ein Projekt gefördert:

- Universität Leipzig, Birzeit Universität, „GIP Birzeit“ (2017-2019)

Geförderte Projekte: 1

| D: /

| A: 4

Sommerschulen in Deutschland

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen. Die Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmer und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Geförderte

| D: /

| A: 2

Förderung von Studierenden, Absolventen, Teilnehmern deutscher Studiengänge und binationaler deutsch-ausländischer Hochschulen im Ausland

Der DAAD unterstützt aus Mitteln des Auswärtigen Amtes deutsche Hochschulen, die erfolgreich ein Studienangebot im Ausland anbieten: Ihnen werden in diesem Programm Fördermittel bereitgestellt, mit denen leistungsstarke nicht-deutsche Studierende, die sich an deutschen Hochschulprojekten im Ausland einschreiben, unterstützt werden können. Mit den Stipendien soll die Attraktivität dieser transnationalen Studienangebote erhöht, ihre regionale Bedeutung gestärkt und ihr Deutschlandbezug hervorgehoben werden.

Mit „Sur-Place- und Drittland-Stipendien“ wird exzellenten nicht-deutschen Studienbewerbern die Teilnahme an einem deutschen Studienangebot im Ausland ermöglicht. Die Deutschlandbindung der Studierenden kann darüber hinaus durch integrierte Deutschlandaufenthalte (Semester-/Jahresstipendien sowie Sprach- und Fachkurse) gefestigt werden.

Geförderte

D: /

A: 3

BMBF

Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium (Integra)

Das Programm zielt darauf ab, die Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten zu unterstützen. Gefördert werden können die fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und vergleichbaren Einrichtungen. Zum anderen können die Hochschulen selbst für studierfähige Flüchtlinge sprachliche und fachlich-propädeutische studienvorbereitende und –begleitende Maßnahmen durchführen. Die Mittel sind zum einen zur Auswahl und Betreuung der Kursteilnehmer sowie zur Durchführung entsprechender Kurse, insbesondere zur Finanzierung von Personalausgaben einzusetzen.

Geförderte

D: /

A: 58

BMZ

Dialog fördernde Fachstudiengänge

- **Intellectual Encounters of the Islamicate World**

Im webbasierten Masterstudiengang „Intellectual Encounters of the Islamicate World“ an der Freien Universität Berlin (FUB) stehen die Gemeinsamkeiten von Christentum, Judentum und Islam im Vordergrund. Hier werden die Überschneidungen von Ideengeschichte, Tradition und Religion der drei abrahamitischen Religionen herausgearbeitet und den Studierenden vermittelt. Die Studierenden kommen aus Israel, Palästinensische Gebiete, Deutschland und anderen Ländern.

Es ist angestrebt, jedes Jahr 20 Studierende auszuwählen, davon 4 Deutsche, 8 Israelis und 8 Palästinenser. Sie absolvieren zwei Semester, wobei der überwiegende Anteil der Veranstaltungen online durchgeführt wird. Drei Präsenzphasen (eine Einführungswoche und zwei Kolloquien mit vertiefenden Vorlesungen und Prüfungen) ergänzen das Curriculum. Die Studierenden werden an der FUB immatrikuliert und erhalten am Ende ihres Studiums den akademischen Grad Master of Art der FUB (60 ECTS). Eingeschrieben werden Studieninteressierte mit mindestens einem ersten akademischen Titel am Institut für Islamwissenschaft im Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften.

Das Studienangebot „Intellectual Encounters of the Islamicate World“ an der FUB ist gut etabliert. Stipendien werden an Studierende aus den Palästinensischen Gebieten vergeben. Seit 2013 haben insgesamt 91 Studierende das Studium aufgenommen: 35 Studierende aus den Palästinensischen Gebieten, 24 aus Israel, 5 aus Deutschland sowie 19 Studierende aus anderen Ländern.

- **Masterstudiengang „European Studies“**

Im Masterstudium „European Studies“ an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf liegt der Schwerpunkt auf der europäischen Integration als Friedensprojekt. Die Studierenden setzen sich mit dem normativen Selbstverständnis der Europäischen Union in Hinblick auf Pluralismus, Rechtsstaatlichkeit etc. auseinander. Die Studierenden kommen aus Israel, Palästinensische Gebiete und Jordanien. 30 Teilnehmer, davon 10 Israelis, 10 Palästinenser und 10 Jordanier sollen ein einjähriges

Vorbereitungsstudium in European Studies an den Partnerinstitutionen absolvieren sowie 2 Semester an der HHU Düsseldorf studieren.

Der Studiengang „European Studies“ an der Heinrich-Heine-Universität befindet sich seit 2015 in der Förderung. Seit dem Sommersemester 2015 wurden insgesamt 66 Stipendien an Studierende aus den Palästinensischen Gebieten und Jordanien vergeben.

Geförderte

| D: /

| A: 13

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES) unterstützt Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, institutionelle Managementprozesse zu professionalisieren und die Qualität von Studienprogrammen zu verbessern. Das Programm bietet mit Trainingskursen, Dialogveranstaltungen, Projekten und Partnerschaften ein Bündel von Maßnahmen an, mit dem Hochschulen in Entwicklungsländern ihre Ausbildungsgänge nach internationalen Qualitätsstandards ausrichten, ihre Forschungskapazitäten ausbauen und ihre Organisationsstrukturen konkurrenzfähig entwickeln können. DIES wird gemeinsam mit der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) koordiniert.

Palästinensische Hochschulmanager können an folgenden DIES-Trainingskursen teilnehmen:

- UNILEAD richtet sich an Hochschuladministratoren und vermittelt Kenntnisse zu den Themen Projekt-, Finanz- und Personalmanagement.
- Management of Internationalisation ist ein Trainingskurs zum Thema Internationalisierung und Stärkung der Akademischen Auslandsämter. Er richtet sich an die Leiter von International Offices.
- ProGRANT (Proposal Writing for Research Grants) ist ein Trainingskurs für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zur Erstellung kompetitiver Drittmittelanträge.

Geförderte

| D: /

| A: 2

Fact Finding Missions

Ziel des Programms „Fact Finding Missions“ ist, eine längerfristig angelegte und vertraglich gebundene Kooperation auf Fachbereichs- bzw. Institutsebene vorzubereiten. In diesem Kontext werden Anbahnungsreisen von Fachdelegationen deutscher Hochschulangehöriger zur Kontaktaufnahme mit möglichen ausländischen Kooperationspartnern gefördert.

Im Jahr 2018 ein Projekt in die Förderung aufgenommen:

- Duale Hochschule BW Mannheim – Al-Quds Universität (AQU), Studienfach übergreifend, „Nachhaltiger Aufbau von Internationalisierungsmaßnahmen und -prozessen“ (2018)

Geförderte

| D: 3

| A: 3

NRWege ins Studium. Integration von Flüchtlingen an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Das Programm unterstützt 30 Hochschulen in Nordrhein-Westfalen bei der Integration studierfähiger und -williger Flüchtlinge in ein Studium durch die Förderung von

studienvorbereitenden und -begleitenden Maßnahmen. Dies sind insbesondere Sprachkurse auf akademischem Niveau zum Erreichen einer anerkannten Sprachprüfung für den Hochschulzugang, aber auch fachlich propädeutische Angebote oder Vermittlung von Fachsprache während des Studiums. Durch die Finanzierung von zusätzlichem Personal werden die Beratungs- und Betreuungsstrukturen ausgebaut und tragfähige Netzwerke inner- und außerhalb der Hochschulen etabliert. Das Programm wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW).

Geförderte

D: /

A: 15

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr.

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2018 wurden acht Projekte mit palästinensischen Partnern gefördert:

- Hochschule Niederrhein – The Board Of Trustees Of The Bir Zeit University (Koordination), Hebron University, „Development of Health Informatics integrated curricula in Computing and Health-oriented undergraduate degrees“ (2015-2018), weitere Partnerländer: Frankreich, Jordanien, Portugal, Türkei
- Hochschule für Technik Wirtschaft und Kultur Leipzig – An-Najah National University, Bethlehem University, Palestine Polytechnic University, The Board Of Trustees Of The Bir Zeit University, „Modernization of tEaching meThodologies in higher educatiOn: EUexperience for jorDan and paleStinian territory“ (2015-2018), weitere Partnerländer: Bulgarien, Dänemark, Jordanien, Spanien, Vereinigtes Königreich
- Hochschule für Technik Wirtschaft und Kultur Leipzig – University College Of Applied Sciences (Koordination), Al-Aqsa University, Al Azhar University Gaza, Gaza University, Islamic University Of Gaza, „Boosting Innovation in Curricula Development of ITPrograms in Palestine“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Italien, Slowenien
- Universitaet Siegen (Koordination) – Higher Council For Innovation And Excellence, Islamic University Of Gaza, Palestine Polytechnic University, Palestine Technical University - Kadoorie (Ptuk), The Board Of Trustees Of The Bir Zeit University,

- „Fostering Entrepreneurship in Science, Technology, Engineering and Math“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Belgien, Dänemark, Vereinigtes Königreich
- Universitaet Siegen (Koordination) – Al-Quds University, Palestine Technical College - Deir Elbalah, „International Master of Science on Cyber Physical Systems“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Jordanien, Schweden, Tunesien, Vereinigtes Königreich
 - Friedrich-Schiller-Universität Jena – Arab American University Private Stock Company (Koordination), Hebron University, The Islamic University Gaza, „Strengthening of National Research Capacity on Policy, Conflict Resolution, and Reconciliation“ (2018-2021), weiteres Partnerland: Irland
 - Technische Universität Chemnitz – Al-Quds Open University (Koordination), Al-Istiqlal University, Confidence For Learning And Training, Palestine Ahliya University College, Palestine Technical University - Kadoorie (Ptuk), „Teaching English as Foreign Language in Palestinian HEIs: An e-Learning Initiative that Bridges Educational and Socio-Political Gaps“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Irland, Türkei, Vereinigtes Königreich
 - Europäischer Verband Beruflicher Bildungsträger (Evbb), Hochschule Der Wirtschaft Fur Management, Technische Universität Berlin – Palestine Technical University - Kadoorie (Ptuk) (Koordination), Al-Quds University, An-Najah National University, Arab American University Private Stock Company, Ministry Of Education And Higher Education, Ministry Of Labour, Palestine Polytechnic University, University College Of Applied Sciences, „Development of TVET Pedagogical Competences and Qualification in Palestinian U

C. Veranstaltungen, Alumniaktivitäten, Marketing

Marketingaktivitäten des Informationszentrums

Das DAAD Informationszentrum veranstaltet jedes Frühjahr eine Hochschulrundreise um umfassend über Deutschland als Studien- und Forschungsstandort zu informieren. Bei regelmäßigen Besuchen an Schulen wird intensiv zum Studium beraten, ein Service, der nicht nur von Deutschen Auslands- und Pasch- Schulen genutzt wird, sondern auch von staatlichen palästinensischen. Zusätzlich finden regelmäßig öffentliche Informationsveranstaltungen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung statt.

Mit einem neuen Onlineauftritt bewirbt das IC die Angebote deutscher Hochschulen über Gate Germany: <https://www.daad-eastjerusalem.org>.

In Zusammenarbeit mit GATE-Germany fand Ende 2018 erstmals ein Webinar mit deutschen Hochschulen für Studieninteressierte in der MENA Region statt. Mit mehreren hundert Teilnehmenden war die Veranstaltung ein voller Erfolg und Beweis für das große Interesse am Studienstandort Deutschland. Folgende weitere Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern und auf DAAD-Webseiten, Bewerbungstests und Recherchen / Kurzstudien.

Individuelle Marketingaktivitäten deutscher Hochschulen

Die Entwicklung des Interesses deutscher Hochschulen in den Palästinensischen Gebieten in Form individueller Marketingaktivitäten kann mit einem Durchschnittswachstum pro Jahr (seit 2015) von 5% quantifiziert werden (2017: 10 Aufträge; 2015: 9 Aufträge).

Ähnlich wie in den Jahren zuvor wurden Anzeigenschaltung auf DAAD-Webseiten (70% Auftragsanteil) von allen Marketing-Instrumenten von den Hochschulen mit Abstand am häufigsten genutzt (2017: 7 Aufträge), gefolgt von Recherchen und Kurzstudien, deren Anzahl an Aufträgen sich in diesem Jahr verdreifacht hat. (2017: 3 Aufträge). Die Anfragen von Fachhochschulen und Universitäten sind ausgewogen.

Forschungsmarketing

Seit 2017 findet im Rahmen des Internationalen Forschungsmarketing des DAAD der "Falling Walls Lab" Science Slam in den Palästinensischen Gebieten statt. Die Organisation der Veranstaltung vor Ort übernahm das DAAD Informationszentrum in Ost-Jerusalem in Zusammenarbeit mit der Birzeit Universität, seit diesem Jahr ist auch das Higher Council for Innovation Partner. Auf der Basis dieses Netzwerks sollen weitere Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Innovationsförderungen an Hochschulen gefunden werden. Die "Falling Walls Lab" genannten Science Slams werden weltweit durchgeführt und richten sich an Nachwuchswissenschaftler. Der Gewinner eines jeden Labs wird zu der Falling Walls-Konferenz nach Berlin eingeladen. Im Jahr 2019 wird erstmals auch ein „Falling Walls Lab“ in Gaza stattfinden.

DAAD-Alumniarbeit

Die Alumniarbeit stellt einen Schwerpunkt der Arbeit des DAAD vor Ort dar. Das Engagement wird durch zwei Vereine getragen, einen in der Westbank und einen in Gaza, die jährlich mehrere Veranstaltungen organisieren. Die palästinensischen Alumni gehören zu den aktivsten des DAAD.

Wichtigste Stütze in der Alumniarbeit, aber auch in den Bereichen Marketing und Aufbau von Hochschulpartnerschaften, sind die sogenannten Alumnibotschafter. Als gewählte VertreterInnen der Deutschlandalumni an jeder Universität stellen sie den Kontakt zu KollegInnen, Studierenden und der Hochschulleitung dar. Besonders in Gaza erfährt der DAAD eine grenzenlose Unterstützung, ohne die unsere Arbeit häufig nicht möglich wäre.

Das Netzwerk kann auch von deutschen Hochschulen und Organisationen genutzt werden, die Kontaktdaten sind auf der Webseite des DAAD Informationszentrums erhältlich.

Alumni Treffen, Dezember 2017, Ramallah/Gaza und Mai 2018, Amman

Das quantitativ relevanteste Stipendienprogramm für Palästina ist das BMZ-finanzierte Sur Place/Drittlandprogramm, das seit über 20 Jahren angeboten wird. Im Dezember 2017 fanden in Ramallah und Gaza Alumni-Konferenzen statt, um neue Strategien für die Vermarktung und Schwerpunktsetzung des Programms zu diskutieren. Um eine stärkere regionale Vernetzung der Alumni zu fördern, nahm an der Veranstaltung auch eine jordanische Delegation teil.

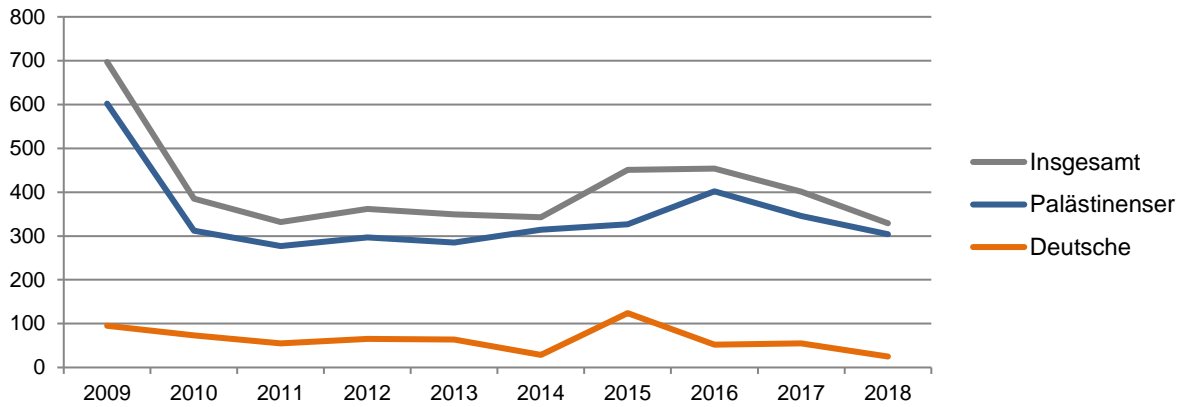
Im Mai 2018 trafen sich die Alumni erneut, dieses Mal in Amman, für ein jordanisch-palästinensisches Alumni Treffen um über gemeinsame Herausforderungen in der Region zu diskutieren.

Themenreise palästinensischer und jordanischer Hochschulvertreter nach Deutschland, im April 2019

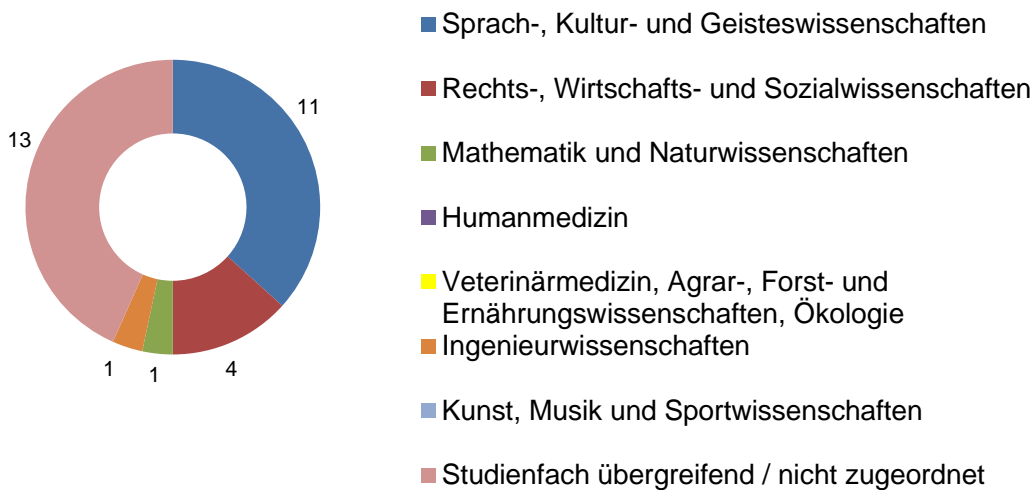
Aus der Kooperation in der Organisation der „Falling Walls Labs“ entstand in Zusammenarbeit mit der Birzeit Universität das Konzept für eine Themenreise zu „Innovations- und Start Up Förderung an deutschen Hochschulen“. Neun palästinensische und vier jordanische Hochschulvertreter werden im April nach Berlin und Potsdam reisen, um die verschiedenen Ansätze im Innovationsbereich kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und Ideen und Kontakte für neue Partnerschaften zu sammeln. Die Förderung von Start-Ups ist angesichts der hohen Arbeitslosenquote unter HochschulabsolventInnen ein wichtiges Thema in Palästina, zahlreiche gute Initiativen, auch in Gaza, wurden bereits gestartet.

IV. Statistische Anlagen

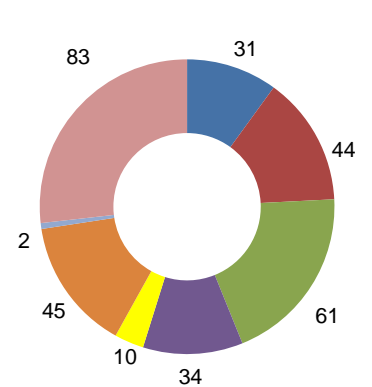
DAAD-Geförderte Palästinensische Gebiete, 2009-2018 (exkl. EU-Mobilitätsprogramme)



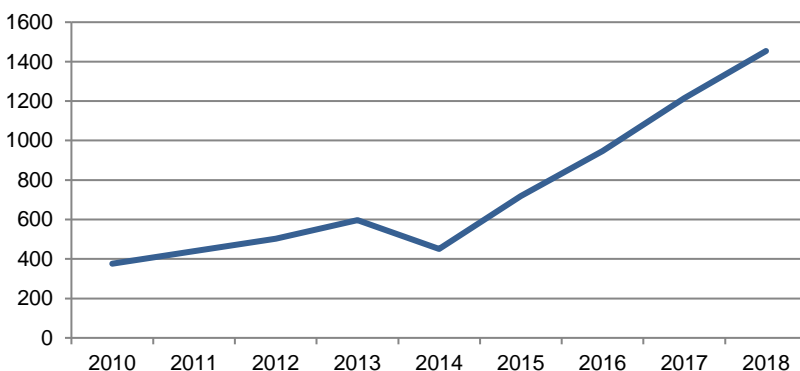
Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2018 (inkl. EU-Mobilitätsprogramme)



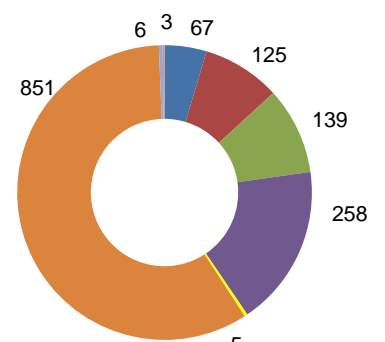
Fächeraufteilung geförderte Palästinenser 2018 (inkl. EU-Mobilitätsprogramme)



Palästinensische Studierende in Deutschland, 2010-2018



Fächeraufteilung 2018



Länderstatistik 2018

Palästinensische Gebiete

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	122	40	22	17
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	17	13	13	13
Studierende auf Master-Niveau	58	11	4	2
Doktorand/innen	36	5		
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	11	11	5	2
2. nach Förderdauer				
<1 Monat	8	8		
1-6 Monate	13	13	13	13
>6 Monate	101	19	9	4
3. Programmauswahl (Top 10)				
BMZ: sur place- u. Drittland-Programm (Stip. f. Ausländer aus EL)	39	7		
Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	36	5		
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	10	3		
Stipendien für Absolventen deutscher Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	7	3		
Fach- und Sprachkurse	6	6		
Reisebeihilfen für Auslandspraktika			6	6
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika			6	6
EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	6	1		
Wiedereinladungen ehemaliger DAAD Stipendiaten	6	6		
Betreuung ausländischer Hochschulpraktikanten	4	4		
II. Projektförderung - gesamt	182	119	3	3
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	32	23		
Studierende auf Master-Niveau	53	32		
Doktorand/innen	4	2		
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	12	11	2	2
andere Geförderte*	81	51	1	1
2. nach Förderdauer				
<1 Monat	37	29	3	3
1-6 Monate	86	66		
>6 Monate	59	24		
3. Programmauswahl (Top 10)				
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	58	33		
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	37	28		
EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	18	7		
Hochschuldialog mit der islamischen Welt	18	14		
NRWege - Weiterentwicklung und Umsetzung des Integrationsmodells für Flüchtlinge an NRW-Hochschulen	15	10		
Trilateraler Masterstudiengang 2013 [Projektförderung]	13	7		
Fachbezogene HS-Partnerschaften mit Entwicklungsländern	3	3	3	3
BMZ: Betreuung/Veranstaltungen für ausländische Alumni	5	5		
Germanistische Institutspartnerschaften (GIP)	4	4		
Stipendien f. ausl. Studierende dt. Studiengänge im Ausland und an binationalen dt.-ausl. HS vor Ort	3	1		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2016, Laufzeit 1.6.2016 bis 31.5.2018) - gesamt	6	6	5	5
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	3	3	4	4
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	3	3	1	1
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	310	165	30	25

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank , World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner in den Palästinensischen Gebieten

Informationszentrum Ostjerusalem
Carsten Walbiner
P.O. Box 20039
91200 East Jerusalem
via Israel
info@daad-eastjerusalem.org
www.daad-eastjerusalem.org

DAAD-Ansprechpartnerin in der Zentrale

Suad Shumareye
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
Nahost/Nordafrika
DAAD - Deutscher Akademischer
Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-5631
Fax: +49 (0)228 882-95631
shumareye@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/palaestinensische-gebiete